

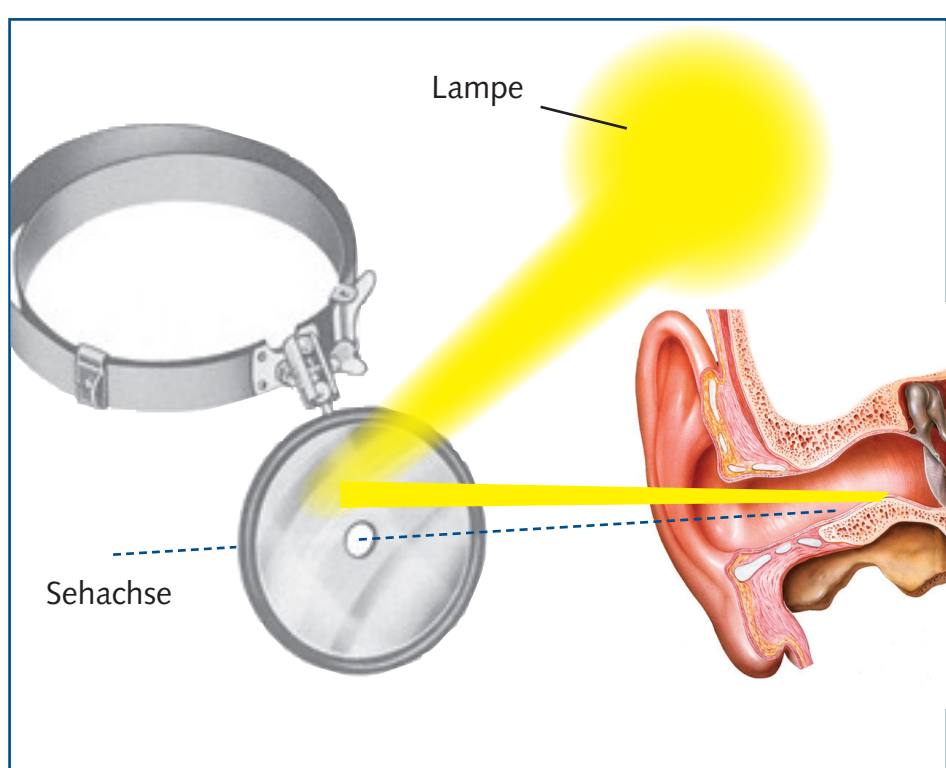
Hofmann-Heermann-Preis



Dr. med. Friedrich Hofmann
19.07.1806 - 24.01.1886

Er war ein Freund des
Lichtes und der Erste,
der dasselbe der
Diagnostik dienstbar machte.

Inschrift auf dem Grabstein
von Friedrich Hofmann in Burgsteinfurt.



Funktionsweise des Ohrenspiegels



Der Hofmann- und Heermann-Preis wird von der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie an Hals-Nasen-Ohrenärzte verliehen, die sich um die Weiterentwicklung der praktischen HNO-Heilkunde besonders verdient gemacht haben. Die Fördergabe soll in erster Linie die Persönlichkeit des Preisträgers ehren und seine Vorbildfunktion herausstellen.

Historischer Überblick:

„Es gib kaum zwei andere medizinische Fachgebiete, deren Geschichte durch die Erfindung eines einzigen Untersuchungsinstrumentes so nachhaltig geprägt wurde, wie es in der Augenheilkunde und Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde ... durch Einführung des Augenspiegels und des Ohrenspiegels der Fall war.“ (Feldmann ...)

Friedrich Hofmann veröffentlichte den Ohrenspiegel am 2. Januar 1841 in der „Wochenzeitschrift für die gesamte Heilkunde“ Beitrag zur Untersuchung des äußeren Gehörgangs.

„Man werfe nur mittels eines in der Mitte perforierten Hohlspiegels einen Sonnenstrahl in den Gehörgang und blicke durch die Öffnung in den hell erleuchteten Gang. Es ist ... dem Untersucher möglich sich bis auf einige Zoll dem Ohre zu nähern, und es kann dem forschenden Auge nicht das geringste entgehen.“

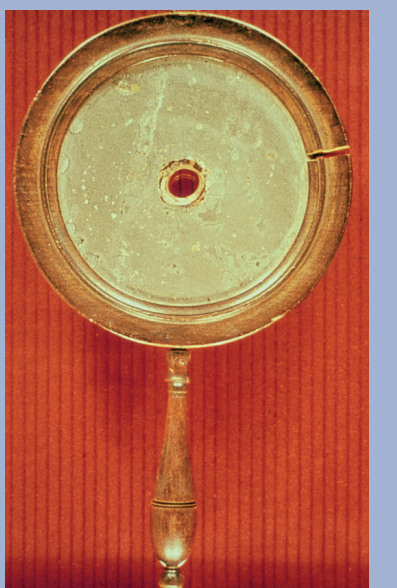
Das Licht wird durch den Hohlspiegel gebündelt und fällt parallel der Sehachse des Auges in tiefe, dunkle Körperhöhlen wie z.B. den Gehörgang. Diese Höhlen konnten somit beleuchtet und gleichzeitig blendfrei in Sehachse betrachtet werden. Die gilt auch z.B. für Nase, Rachen, Harnröhre und Darm etc.

Der Hohlspiegel war zunächst als Handspiegel konstruiert. Kramer veröffentlichte 1836 ein Stirnband mit einer Metallplatte und einem daran befestigten Kugelgelenk. Durch die Erfindung Kramers konnten nun beide Hände genutzt werden.

(Kramer W.: Die Erkenntnis und Heilung der Ohrenkrankheiten.

2. Aufl. Nicolai, Berlin 1836) Hierdurch war es möglich mit beiden Händen zu arbeiten und das Licht mittels Kopfdrehung in die richtige Position zu bringen.

Prof. Dr. med. Hans Heermann hat 1975 mit einer Schenkung den Anstoß zur Schaffung des Friedrich-Hofmann-Preises gegeben, Prof. Dr. med. Joachim Heermann hat 1995 diesen Preis durch eine großzügige Spende auf eine gesicherte finanzielle Grundlage gestellt.



Preisträger

Der Hofmann- und Heermann-Preis 2008 wurde verliehen an:
T. Keck, Ulm (jetzt Graz),
In Anerkennung seiner Grundlagenforschung zur in-vivo-Untersuchung von Klimaparametern der Atemluft

Der Hofmann- und Heermann-Preis 2007 wurde verliehen an:
J. Gleditsch, Baierbrunn,
In Anerkennung seiner Verdienste um die Komplementärmedizin und Akupunktur in der praktischen HNO-Heilkunde

Der Hofmann- und Heermann-Preis 2006 wurde verliehen an:
Prof. Dr. med. Ingo F. Herrmann, Rom/Italien,
in Anerkennung seiner Erforschungen und Publikationen auf den Gebieten Globusgefühl und Schluckstörungen sowie der neuesten Techniken der Somnoskopie

Der Hofmann- und Heermann-Preis 2005 wurde verliehen an:
Dr. med. Goesta Schimanski, Lünen,
in Anerkennung seiner praxisbezogenen Publikationen auf dem Gebiet der Mittelohrchirurgie

Der Hofmann- und Heermann-Preis 2003 wurde verliehen an:
Prof. Dr. med. Manfred Hülse, Mannheim,
für seine Arbeiten zur funktionellen Störung der Halswirbelsäule und ihre Bedeutung für das HNO-Fachgebiet

Der Hofmann- und Heermann-Preis 2001 wurde verliehen an:
Dr. med. Karl Otto, Mannheim

Der Hofmann- und Heermann-Preis 1998 wurde verliehen an:
Eberhard Biesinger, Traunstein,
für seine besonderen Verdienste um die Manual- und Tinnitus-therapie

Rolf Munker: Für seine hervorragenden Leistungen auf dem Gebiet der ästhetischen und plastischen Chirurgie

Der Friedrich-Hofmann-Preis 1996 wurde verliehen an:
Rainer Keerl:
Für das Multimediaprojekt „Die endonasale Pansinusoperation“

Der Friedrich-Hofmann-Preis 1995 wurde verliehen an:
Joachim Heermann: Für seine praxisbezogenen, ideenreichen Arbeiten zur Mikrochirurgie des Mittelohres und der endonasalen Chirurgie der Tränenwege

Der Friedrich-Hofmann-Preis 1994 wurde verliehen an:
W. Schweckendiek: Für wegweisende Arbeiten im Grenzgebiet von Hals-Nasen-Ohren-, und Kieferchirurgie

Der Friedrich-Hofmann-Preis 1993 wurde verliehen an:
P. Weinaug: Für Arbeiten über die Spontanremission beim idiopathischen Hörsturz

Der Friedrich-Hofmann-Preis 1992 wurde verliehen an:
W. Bachmann: Arbeiten zur Entwicklung der Rhinomanometrie und deren Einsatz in der Praxis des Hals-Nasen-Ohren-Arztes

Der Friedrich-Hofmann-Preis 1991 wurde verliehen an:
H. Luckhaupt: Arbeiten zur Antibiotikatherapie und zur Schmerzbehandlung

K.Seifert: Arbeiten zur Bedeutung der Halswirbelsäule als Krankheitsfaktor

Der Friedrich-Hofmann-Preis 1988 wurde verliehen an:
H. Ganz: Praxisbezogene Publikationen in den Fachzeitschriften und Herausgabe einer der Fortbildung dienenden Buchreihe

Der Friedrich-Hofmann-Preis 1986 wurde verliehen an:
P. Tolsdorff: Für zahlreiche Publikationen zu operationstechnischen Fragen aus der Praxis

seit 1986